

LAURENT SCHMID

eine Auswahl digitaler Arbeiten aus letzter Zeit

Werkgruppen: MEMORY PIECE | HAIL | REVISION | BLUE SPARKS



Memory Piece



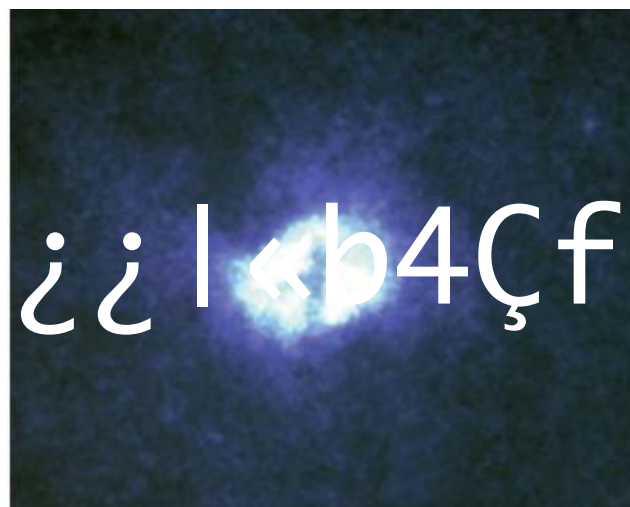
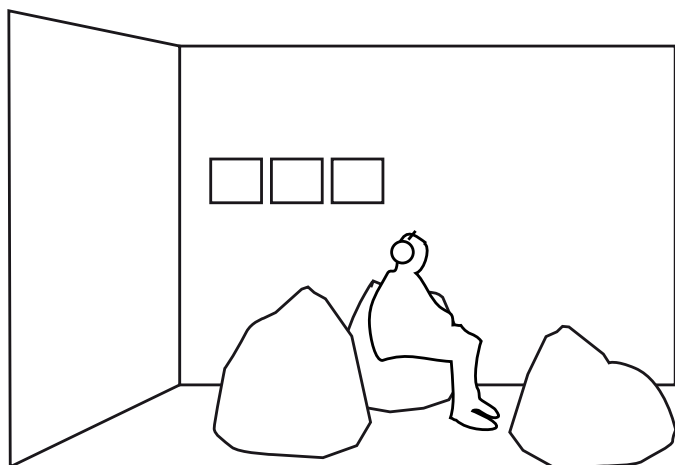
Die mp3_Player-Edition ist eine Variante einer nicht realisierten Installation, welche sich auf die - umstrittene - Methode des Sprachlernens im Schlaf stützt. Diese Schlaf-Lernmethode wurde von der amerikanischen Abwehrorganisation O.S.S. (Off Ice of Strategic Services) bereits während des 2. Weltkrieges benutzt. Ihre Agenten sollten im Schlaf Mundarten, Akzente, Gewohnheiten, Gebräuche und Daten der Länder lernen, in welche sie zum Einsatz entsandt wurden. Manche Fachleute behaupten, diese Methode, die auch von Unternehmen, wie der Crysler-Corporation eingesetzt wurde, sei besonders effektiv, andere sehen in ihr nur Scharlatanerie.

Die Arbeit geht davon aus, dass der Sourcecode eines kleinen Bildes eines schwarzen Lochs auswendig gelernt werden kann. So kann mit einem Texteditor und einem Programm, welches JPEG-Dateien öffnen kann, ein auf diese Weise memoriertes Bild wieder dargestellt werden.

Zum Film «The Black Hole» hatte die Walt Disney Corporation geschrieben «A journey begins, where everything ends!». Unterdessen hat dieser Satz eine ganz neue Note erhalten durch die Ausführungen von O.E. Roessler (<http://www.golem.de/0802/57477-4.html>) oder die Diskussion um die LHC-Experimente im Cern, welchen unterstellt wird, die Existenz der gesamten Erde aufs Spiel zu setzen. (<http://www.lhcconcerns.com/>)

Die Installation sollte aus 3 bequemen Sitzgelegenheiten (am besten die in Istanbul weit verbreiteten Sitzsack-Kopien) mit Kopfhörern und Informationsscreens an der Wand bestehen. Zu hören ist auf je einem Hörer eine von einem Screenreader gelesene Bilddatei (e. schwarzen Lochs) unterlegt mit den bei diesen Methoden üblichen Säuselklangtönen, auf den Screens läuft der Code als Lauftext durch. [1üit,,ëΩ!ð[V~iYO(u,^vFzfi_/_/~/âàj-÷~ly"ª€ç·Ni\$∞«µt etc.]

Auf der MP3-Edition (3 Ex.) sind ein reales Foto und eine fiktive Illustration aus den Disney-Studios von Black Holes und dem von einem Screenreader gelesene Bildcode.



Oben: MP3-Player, Ausschnitt aus dem gelesenen Code und hier: Situationskizze und rechts ein Entwurf eines Screens mit dem zugrunde liegenden Bild und den darüber als Lauftext durchziehenden Code.

Hail

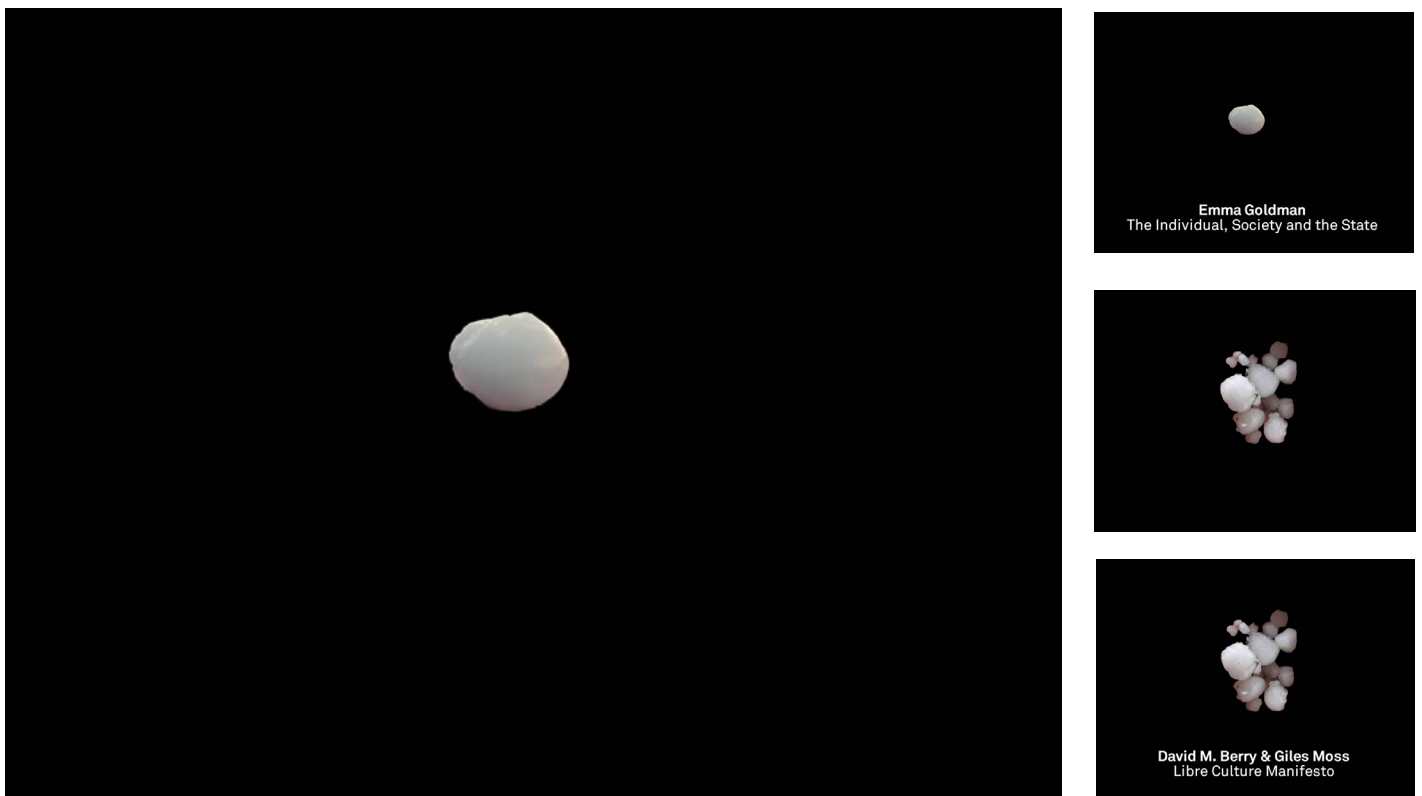
Arbeiten der Werkgruppe «Hail» sind in Form von fotografischen Abzügen (Grossdias hinter glänzendem Plexi, 2007), Projektionen (im öffentl. Raum, Genf, 2008) und einer Webarbeit (<http://www.hailmessage.com/>) realisiert worden.

Die Basis bilden im Internet gefundene fotografische Existenzbeweise enormer Hagelkörner. Deren Anordnung wurde beibehalten, sie wurden einfach ausgeschnitten und auf einen schwarzen Grund gesetzt.

Im Bildcode jeden Bildes/JPEGs ist mittels Steganographie ein Text utopischer Träume, d.h. jeweils ein politisches, soziales oder weltanschauliches Manifest eingearbeitet. Dieses Verfahren wird nicht nur von Hackern, Terroristen und Schulbuben gebraucht, sondern die hauptsächliche heutige Anwendung der Steganographie ist das Schreiben der Copyrightinformationen ins Bild selber.

Ich habe für dieses Projekt begonnen, eine Gegenstrategie zu entwickeln: das steganographische Einbauen von revolutionären Texten, die im Gegensatz dazu, zu Freiheit und Autonomie aufrufen. Dazu habe ich ein Programm geschrieben, das auf einem frei verfügbaren open-source Code basiert.

Die «Hail»-Arbeiten sind ein Versuch, der auf der Annahme basiert, die von Brion Gysin und William S. Burroughs in seinem Buch «The Electronic Revolution» vertretene These funktioniere nicht nur auf der akustischen, sondern auch auf der visuellen Ebene. Sie hatten in dem Gassen von Paris (nicht mehr verständliche Cut-Ups von Aufrufen zu Revolten und Revolutionen verbreitet und waren überzeugt, dass diese darauf auch Wirkung zeigten. Meine steganografisch veränderten Bildcodes ergeben ein leicht geändertes Bild, aus der visuellen Ebene könnte dies ein Pendant zum Cut-Up darstellen.



Hail, 4 von 24 Stills der Slideshow-Projektion (gezeigt im Rahmen von «Madame Long», Mapping Festival, Genf, 2008)

reVision

Revision ist eine kleine Hommage an eines der diversen spektakulären Projekte, welche Nikola Tesla gegen Ende seiner Laufbahn in den Ruin trieben. Nach seinen weltbewegenden Entwicklungen im Bereich der Funktechnik, der Erfindung von Wechselstrom, Leuchtstoffröhre, Generatorsystemen etc. investierte er riesige Summen in Entwicklungen, deren Sinn, aus heutiger Sicht zumindest, nicht mehr nachvollziehbar ist. Fasziniert von der Tatsache, dass die in einem Radioempfänger hörbaren Störgeräusche und das Rauschen grösstenteils aus dem All stammen (die Sterne z.B. senden nicht nur im sichtbaren Lichtbereich, sondern auch Röntgenstrahlen und eben Radiowellen), hat er in Colorado Springs eine enorme Empfangsanlage aufgebaut und damit versucht die möglicherweise von fremden Zivilisationen stammenden Signale zu entziffern.

Mein Dispositiv ist einfach: ein Radiogerät ist auf eines dieser Störgeräusche eingestellt, der Ton wird in einem Computer in visuelle Signale (hüpfende, schwirrende Lichter) umgerechnet. Ein (wieder) Sichtbarmachen kosmischer (und auch atmosphärischer) Signale.

Radioempfänger, mac mini, Software (auf open source-Code basierend), Fernsehmonitor (Die Arbeit wurde ebenfalls in einer Variante als Installation mit Projektion des Bildes und Lautsprecher realisiert), beide 2007

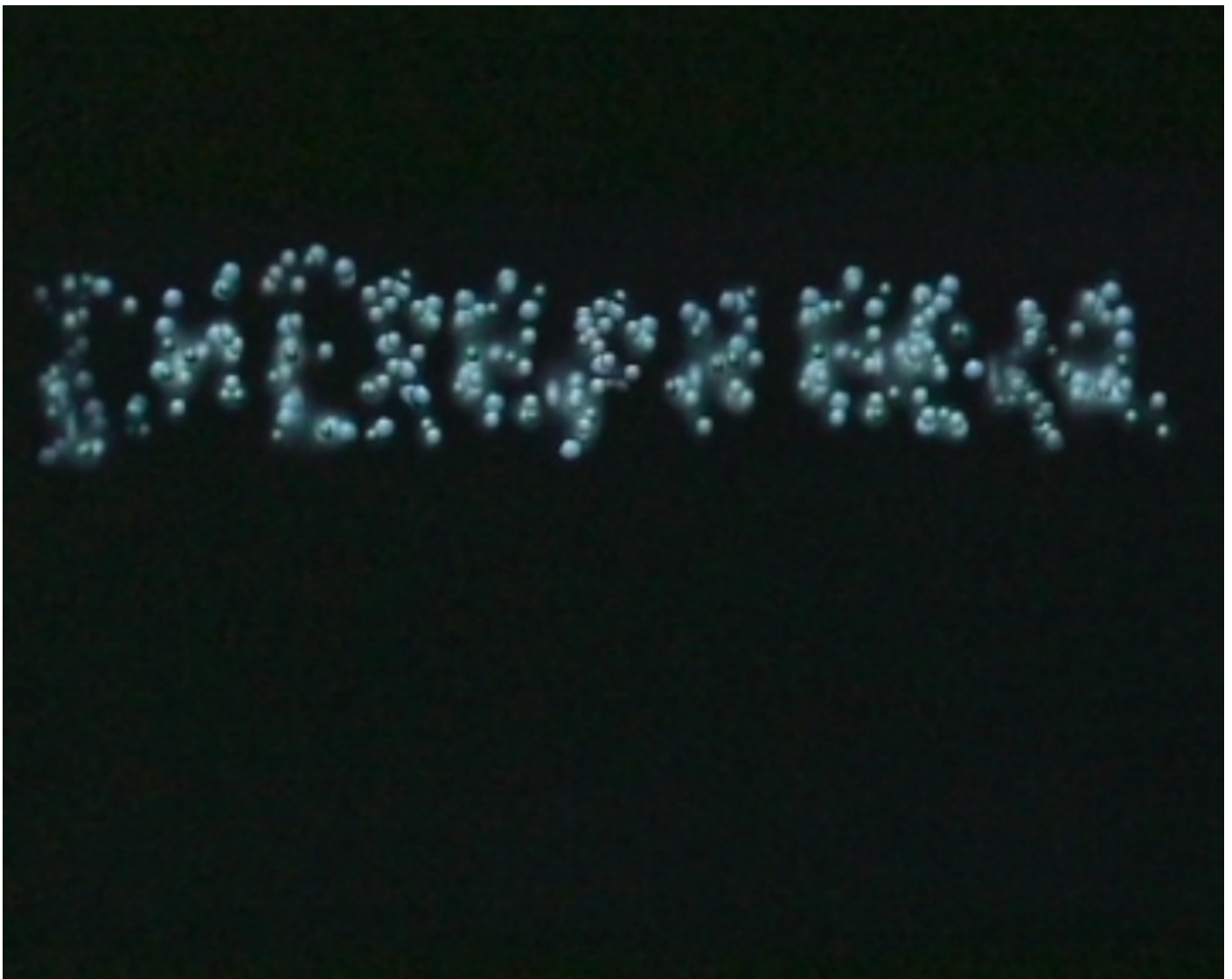


Blue Sparks

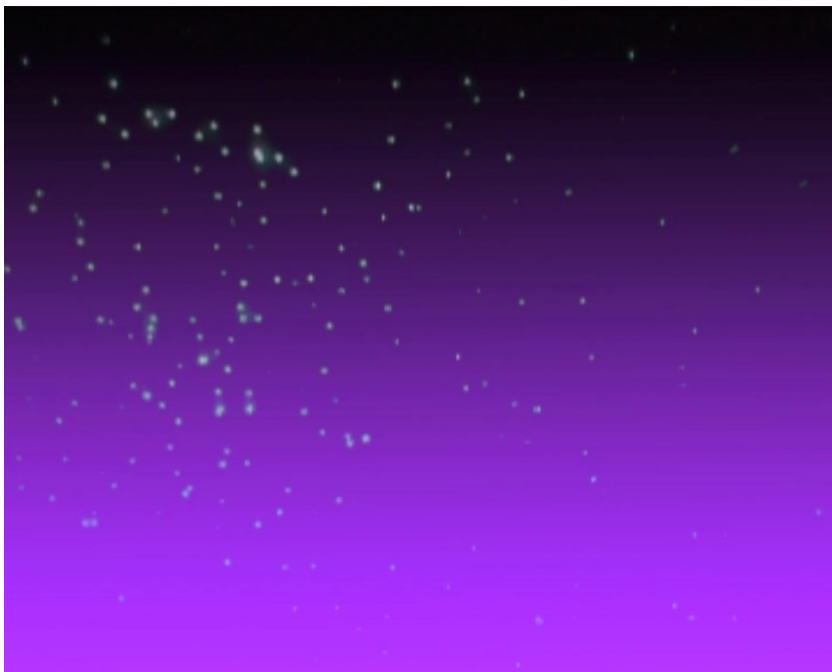
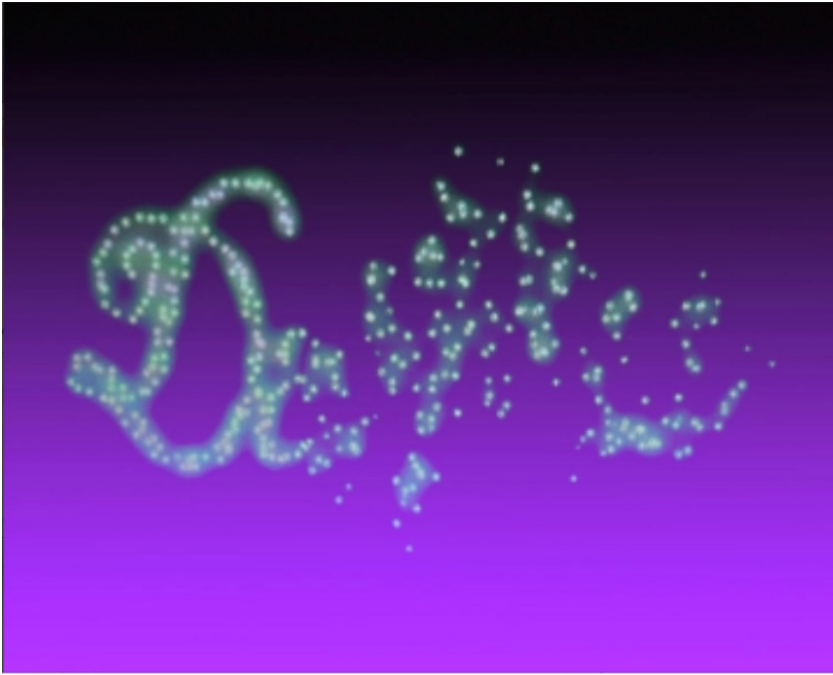
Die Serie «Blue Sparks» (Titel in Anlehnung an das Blaubuch von August Strindberg*) sind Animationen zwischen Text und Bild, darin suche ich diejenigen Momente aufleben zu lassen und die Zwischenbereiche zu feiern, in denen schwirrende Lichtflecken nicht mehr einfach nur Flecken sind, sondern sich bereits zu geordneten Systemen zusammenfinden, bevor sie zu Text werden; oder wenn dann im gegenteiligen Fall Text sich auflöst und in offenere Strukturen übergeht. Die textuellen Bedeutungsebenen lassen dann neuen, zusätzlichen Lesearten Platz, so dass sich verschiedene Informationsschichten überlagern und vermengen.

Im Fall von «Buzz - Die Ängste der anderen» ist der Text zwar als Folge von Zeichen erkennbar, er bleibt aber Form, und ist in der kurzen Zeit dieser Konstellation nicht zu lesen...

* Die Arbeiten sind durchaus in der Nähe der «Celestographien» von Strindberg zu sehen.



Video: Buzz (die Ängste der Anderen), mit Sound aus einem 70er-Jahre Kung-Fu Film, 3'3", 2008



Video (Installation), Shetou (Texte: in der chinesischen Diaspora in Paris neu gebildeten Begriffe – ein Mix aus Chinesischen Lauten und Wortaufbau und französischen Begriffen), 2006



Interaktive Installation, Lampedusa (Namen von Ferienparadiesen und Fluchtzielen afrikanischer Immigranten), 2006

Meine Projekte sind eigentlich immer thematisch angelegt, so sind oft mehrere unterschiedliche Medien innerhalb einer Projektgruppe vertreten.

Vibrating Forces

Wissenschaftler auf (mystischen, magischen und mythischen) Abwegen und deren Rezeption in der Gesellschaft und damit hauptsächlich:

Interpretieren von Botschaften und Generieren von Bedeutung

'reine' Wissenschaft und Pop - Science

Laurent Schmid, 2008

Laurent Schmid, l.schmid@activerat.ch, ++41 31 302 67 61, 15,

rue de Vermont, 1202 Genève / Chutzenstrasse 61, 3047 Bremgarten